

Einträge bei Patienten in besonderen Phasen

T.-M. Deffner-Hloucal, S. Füsselberger, P. Nydahl, A. Oblasser, M. Thelen

Im Netzwerk des Intensivtagebuches haben Kolleginnen und Kollegen beispielhafte Tagebucheinträge für einen Patienten geschrieben, der sich in einer besonderen Phase befindet (kritischer Zustand, Delir, Sterbephase). Diese Beispiele sollen eine Anregung sein, wie in solchen schwierigen Phasen ein möglicher Eintrag formuliert werden kann.

Der Name des fiktiven Patienten „Müller“ hat nichts mit realen Menschen zu tun und dient hier lediglich der besseren Les- und Übertragbarkeit.

Kritischer Zustand:

Lieber Herr Müller, momentan befinden Sie sich in einer sehr kritischen Phase. Sie erhalten die bestmögliche pflegerische und medizinische Betreuung. Wir hoffen alle, dass sich ihr Zustand bald verbessern wird. Ihre Angehörigen wurden vom Arzt über ihren Zustand informiert. Sie sprechen Ihnen Mut zu und das Sie "kämpfen" sollen.

Lieber Herr Müller, Ihr Zustand verschlechtert sich leider weiter. Sie haben hohes Fieber und die Entzündung im Körper geht noch nicht zurück. Sie erhalten viele Medikamente, Antibiotika und Schmerz- und Schlafmittel. Sie haben kalte Hände und Füße und manchmal auch Schüttelfrost, dann schwitzen Sie wieder. Wir achten gut auf Sie, decken Sie gut zu oder wischen den Schweiß von der Stirn und wechseln die Laken. Ihre Familie ist informiert und macht sich große Sorgen, wie wir alle.

Lieber Herr Müller, gerade ist Ihre Frau am Bett und spricht mit Ihnen. Sicherlich ist es für Ihre Liebsten schwer Sie so zu sehen. Derzeit hoffen natürlich alle am meisten, dass es Ihnen bald wieder besser geht. Aber die Ärzte haben mit Ihrer Frau gesprochen und ihr sagen müssen, dass Ihr gesundheitlicher Zustand sehr ernst aussieht. Neben den Bemühungen der Intensivmedizin ist es für uns also gerade am wichtigsten, dass Sie keinen Stress empfinden. Deswegen schlafen Sie durch Medikamente tief. Wir hoffen, dass wir Ihnen mit guter Intensivpflege viel Gutes auch in dieser schwierigen Zeit tun können.

Hallo Herr Müller, heute befinden sie sich in einem kritischen Zustand. Eine Intervention (z.B. Reanimation, Revision) war notwendig. Sie wurden wieder in einen künstlichen Tiefschlaf versetzt und erhalten regelmäßig Schmerzmedikamente.

Hallo Herr Müller, heute war kein guter Tag, wir mussten die kreislaufstimulierenden Medikamente steigern und Sie mussten wieder in den OP. Wir haben allen Grund uns Sorgen um Sie zu machen. Aber bitte lassen Sie den Mut nicht sinken. Wir bemühen uns mit Ihnen zusammen darum, dass es Ihnen bald besser geht. Wir passen auf Sie auf und Ihre Familie steht Ihnen beständig zur Seite. Es ist schön zu sehen, wie gut Ihre Familie harmoniert und auf Sie achtet.

Hallo Herr Müller, aufgrund einer akuten Verschlechterung Ihres Gesundheitszustandes mussten Sie heute erneut in den Operationssaal. Im Rahmen dessen wurden Sie erneut in Tiefschlaf versetzt und mussten wieder maschinell beatmet werden.

Hallo Herr Müller, heute war auf unserer sonst so unruhigen Station ein wenig mehr Ruhe. So habe ich Zeit gefunden Sie zu Rasieren. Vielleicht kann Ihre Frau noch Ihr Rasierwasser mitbringen damit sie, auch wenn Sie im Augenblick tief und fest schlafen, zumindest den Geruch von zu Hause riechen. Ich glaube fest, dass es Ihnen in einiger Zeit besser gehen wird. Wir und Ihre Familie passen immer auf Sie auf.

Hallo Herr Müller, ich habe nun Dienstschluss. Wir haben miteinander eine für Sie und Ihre Familie sehr schwere Zeit verbracht. Ich wünsche Ihnen und Ihren Kindern.... viel Kraft und Mut. Ich würde mich sehr freuen, wenn es Ihnen trotz der schweren Erkrankung bald besser gehen würde. Wir passen immer gut auf Sie auf.

Hallo Herr Müller, es war heute ein anstrengender Tag für Sie, jetzt sind Sie müde und geschafft. Sicherlich klingelt gleich Ihre Frau (Mann). Sie/Er kommt um diese Uhrzeit immer zuverlässig zu Besuch und macht sich viele Sorgen. Aber gemeinsam werden wir versuchen das Beste für Sie zu erreichen. Ich habe Sie/Ihn gebeten ein paar Bilder von zu Hause (Hund, Katze, Kinder, Enkel) mit zu bringen. Sie glaube Sie würden sich sehr darüber freuen. Ich wünsche Ihnen und Ihrer Frau/Mann alles Gute.

Hallo Herr Müller, ich gehe nun ins freie Wochenende. Vielleicht sehen wir uns in ein paar Tagen wieder. Ich würde mich freuen, wenn Sie in dieser Zeit kleine Schritte vorwärts machen und es ihnen bald besser geht. Meine Kollegen werden sich gut um Sie kümmern und dafür sorgen, dass Sie nichts schmerzt und drückt. Schöne Grüße an Ihre Frau.

Delir:

Hallo Herr Müller, Sie waren heute den ganzen Tag sehr unruhig und haben immer wieder versucht aus dem Bett zu steigen. Einen Grund oder Anlass dafür konnten Sie uns nicht nennen. Zu ihrer eigenen Sicherheit und um einen evtl. Sturz aus dem Bett zu vermeiden, war es notwendig/erforderlich, Sie vorübergehend an den Händen zu fixieren.

Lieber Herr Müller, Sie sind heute ziemlich durch einander. Sie schauen etwas ängstlich umher und greifen manchmal nach Dingen, die nicht da sind. Sie scheinen Halluzinationen oder sehr lebhaft Träume zu haben. Immer wieder habe ich Ihnen erzählt, dass Sie im Krankenhaus sind und warum Sie hier sind. Ich bin mir unsicher, ob Sie das wirklich verstanden haben, Sie wirken so, als wären Sie irgendwo woanders.

Hallo Herr Müller, heute sind Sie sehr unruhig. Sie scheinen Angst vor etwas zu haben und auch zu phantasieren. Sie rufen immer wieder um Hilfe und wenn wir ins Zimmer kommen, scheinen Sie sich zu fürchten. Als wir Ihnen aus dem Bett helfen wollten, haben Sie noch lauter gerufen und um sich geschlagen. Sie haben niemanden ernsthaft verletzt, wir machen uns eher Sorgen um Sie. Diese Verwirrtheit kommt leider gelegentlich vor und Sie erhalten nun Medikamente, die Ihnen bald helfen werden.

Hallo Herr Müller, heute waren Sie besonders unruhig, anscheinend fühlten Sie sich bedroht. Sie wollten das Bett verlassen, haben sich Kabel, die wir zur Ihrer Überwachung benötigen, entfernt. Bei unseren Versuchen Sie im Bett zu halten, zu beruhigen und aufzupassen, dass Sie sich und andere nicht verletzen, haben Sie sich kräftigst gewehrt. Zu Ihrer eigenen Sicherheit haben Sie beruhigende Medikamente erhalten.

Hallo Herr Müller, aufgrund eines besonderen Zustandsbildes, welches von Fachkräften als Durchgangssyndrom bezeichnet wird, war heute die Zusammenarbeit mit Ihnen erschwert. Sie haben mich und andere Pflegepersonen beschimpft und versucht zu treten. Ich nehme an, Sie haben sich in der Situation angegriffen gefühlt und konnten vieles nicht richtig zuordnen. Womöglich haben Sie auch Angst vor allem was mit Ihnen passiert.

Hallo Herr Müller, es ist gut, dass Sie unsere manchmal anstrengenden Maßnahmen so leicht erdulden. Bitte haben Sie noch Geduld mit sich und natürlich auch mit uns. Aber zusammen werden wir das schaffen. Ich wünsche Ihnen eine ruhige Nacht, bis morgen. Ihr/e

In der Sterbephase

Hallo Herr Müller, heute morgen habe ich Sie versorgt und mich darum bemüht, das Sie ruhig und entspannt liegen können. Bevor ich die Übergabe an meine Kollegen mache lagere ich Sie noch auf die Seite zum Fenster. Vielleicht machen sie ja die Augen auf und könne hier und da ein wenig blauen Himmel sehen.

Gestern konnte man von hier aus die Kraniche in den Süden ziehen sehen.

Es sind zur Zeit die Schwalben in der Luft zu sehen

Die Blumen fangen an zu blühen

Die Blätter färben sich in ein schönes Herbstbraun

Ich freue mich das Sie heute entspannt und schmerzfrei den Vormittag verbracht haben.

Hallo Herr Müller, ich glaube, dass Sie im Moment schmerzfrei und recht entspannt sind.

Hallo Frau Müller, ich weiß dass es das Tagebuch Ihres Mannes ist, aber ich möchte Ihnen sagen, dass ich Ihre Kraft und Ihre Stärke bewundere. Es ist insbesondere für Sie eine sehr schwere Zeit. Sie wissen, dass wir beständig gut auf Ihren Mann Acht geben, das er keine Schmerzen oder Not hat. Ihnen wünsche ich weiterhin, das Sie Ihren Mut behalten und das Sie Zeit und Muße finden zu ruhen, die Gedanken zu sammeln und in der Zukunft wieder die schönen Dinge erkennen.

Hallo Herr Müller, leider hat sich Ihr Zustand trotz aller Bemühungen nicht verbessert und es geht Ihnen nicht gut. Ich fürchte, das wir Ihnen nicht wirklich haben helfen können. Es war eine sehr schwere Zeit. Und das Schwerste haben Ihre Frau und Ihre Kinder noch vor sich. Nur noch eins, Ihre Familie hat immer mit Ihnen gekämpft und auch mitgelitten. Sie haben immer den Kopf oben behalten und auf Sie aufgepasst.

Sie können stolz auf Ihre Familie sein. Ich werde oft an Sie denken.

Hallo Herr Müller, das ist wohl, trauriger Weise, die letzte Eintragung in Ihr Tagebuch. In den letzten Wochen sind wir zusammen einen langen, schweren Weg gegangen. Hier durfte ich Sie und Ihre Familie kennen und schätzen lernen. Gerne hätte ich Sie alle unter besseren Umständen kennen gelernt. Insbesondere Ihrer Frau und Ihren Kindern wünsche ich für die Zukunft Mut und Kraft. Wir/Ich werden nicht vergessen.

Datum. Heute Nachmittag war die Familie von Herrn Müller da. Alle konnten Herrn Müller in seinen letzten Stunden begleiten. Die Familie saß am Bett, und hat traurig-gefasst von früher erzählt. Wir haben sie mit Getränken und Keksen versorgt und versucht, alle Störungen von ihnen fern zu halten. Herr Müller war die ganze Zeit ohne Schmerzen und sah friedlich aus. Um (Uhrzeit) ist Herr Müller im Beisein seiner Familie verstorben.

Es ist ein sehr trauriger Moment. Wir vom Intensivteam sprechen unser Beileid aus und hoffen, dass Sie eines Tages mit guten Gedanken an den Verlust denken können.

Datum. Es ist uns ein Anliegen. Ihnen unser aufrichtiges Mitgefühl zum Verlust Ihres Angehörigen auszudrücken. Wir wünschen Ihnen viel Kraft für die kommende Zeit.